



Menschen aus vielen unterschiedlichen Ländern wirken in der Angklung-Gruppe des Interkulturellen Zentrums (IkuZ) in Bad Hersfeld mit und spielen das indonesische Bambusinstrument. Foto: privat

Unterstützung ist nötig

Interkulturelles Zentrum (IkuZ) Bad Hersfeld feierte zehnjähriges Bestehen

BAD HERSFELD. Viel regionale Prominenz und Migranten aus 15 Ländern fanden zur 10. Wiederkehr der Gründung des Interkulturellen Zentrums (IkuZ) den Weg in die Burggasse in Bad Hersfeld. In den Reden der ehemaligen Vorsitzenden wurde unter anderem die schwierige Situation in der Gründungsphase erwähnt.

„Zu Beginn unserer Arbeit schlug uns viel Skepsis entgegen“, äußerte Aysegül Tas-Dogan, die als erste Vorsitzende 2001 gewählt wurde. „Doch unsere erfolgreiche Arbeit ließ uns wachsen und an Akzeptanz gewinnen“, meinte sie in ihrem Beitrag zur Entwicklung des Vereins.

Iris Plass-Geißler, die ihre Nachfolge antrat, hob hervor, dass die erfolgreiche Arbeit mit Migranten beweise, wie wichtig die Rolle des IkuZ in Bad Hersfeld und Umgebung sei. „Wir sind aber auf die Unterstützung all der Gremien angewiesen, die unsere rein

ehrenamtliche Arbeit ideell und finanziell fördern“, unterstrich sie deutlich. Allen Vereinen Bad Hersfelds – auch dem IkuZ – drohte die Kürzung der städtischen finanziellen Unterstützung von zehn Prozent. Doch der 1. Stadtrat Bad Hersfelds, Dr. Rolf Göbel, konnte zum Ehrentag des IkuZ mitteilen: Die Kürzungen der Verwaltung waren aufgrund der Initiativen der Fraktionen zurückgenommen worden. Dafür gab es begeisterten Applaus der Besucher.

Viele weitere Geburtstagsgeschenke wurden überreicht. Darunter war auch das der Sparkasse Bad Hersfeld und der Kreisverwaltung Hersfeld-Rotenburg, die durch die erste Kreisbeigeordnete, Elke Kühnholz, repräsentiert wurde. Auch sie hob die große Bedeutung der Arbeit des IkuZ hervor.

Attraktives Kulturprogramm

Nicht nur Offizielle kamen zu Wort.

In einem bunten Kulturprogramm zeigten der deutsch-russische Frauenchor Rjabinuschki und die Angklung-Gruppe des IkuZ, welche künstlerischen Fähigkeiten dort gebündelt sind. In einem kleinen Workshop konnten Interessierte das indonesische Bambus-Instrument ausprobieren oder an einem kurzen Trommelkurs teilnehmen.

Den Abschluss bildete nach einem sehr großzügigen internationalen Büffet eine Yoga-Vorführung des Inders Pankaj Mehta. Er zeigte und erläuterte den „Sonnengruß“. Dieser soll Körper, Seele und Geist aktivieren. Vielleicht eine hilfreiche Unterstützung, um das IkuZ noch erfolgreicher in die kommenden Jahre zu begleiten.